Für die Zukunft

Der Dr. Hermann-Klingler-Jugendpreis

Haldenflächen für die Schlingnatter werden freigelegt.

Der Einfluss von Dr. Hermann Klingler auf die Entwicklung des DBV und später des NABU in Nordrhein-Westfalen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Als Mitglied des Vorstands im Kreisverband Wesel und im Landesverband war Klingler in den 1970er- und 1980er-Jahren maßgeblich daran beteiligt, den Verband zu modernisieren und das Themenspektrum auf den gesamten Natur- und Umweltschutz auszuweiten. Besonders allerdings lag Hermann Klingler die Jugend am Herzen, in der er die Zukunft sah und die er für den Natur- und Umweltschutz begeistern wollte.

Hermann Klingler starb 1992. Der NABU NRW führt mit dem 1995 erstmals vergebenen Dr. Hermann-Klingler-Jugendpreis sein Vermächtnis fort. Ausgezeichnet werden damit originelle und wirkungsvolle Aktionen, Projekte, Gruppenaktivitäten oder Einzelinitiativen von Kindern und Jugendlichen, die sich dem Schutz von Natur und Umwelt widmen. Bewerben können sich Kinder und Jugendgruppen sowie Einzelpersonen, die nicht älter als 25 Jahre alt sind und sich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen. Einsendeschluss ist der 31. Oktober jeden Jahres.

Der Bewerbung sollte eine Beschreibung des Projektes beiliegen. Diese kann durch Fotos, Zeichnungen, Skizzen, Lagepläne oder Videos ergänzt werden – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Auch sollte der Grund genannt werden, warum gerade dieses Projekt ausgewählt wurde. Eine Jury aus Mitgliedern der Familie Klingler, dem Namensgeber des Preises, sowie Mitgliedern des NABU-Landesverbandes und unserer Jugendorganisation NAJU wählt anhand der eingesandten Unterlagen den oder die zukünftigen Preisträger aus. Bei mehreren Preisträgern wird das Preisgeld von 1000 Euro unter den Gewinnern aufgeteilt.

Die Liste der bisherigen 21 Preisträger spiegelt die gesamte Palette des Engagements wider, mit dem sich junge Menschen für ihre Umwelt einsetzen. Premierensieger war der Biologie-Leistungskurs der Montessorischule Krefeld, der anspruchsvolle Untersuchungen an Kopfweiden durchführte.

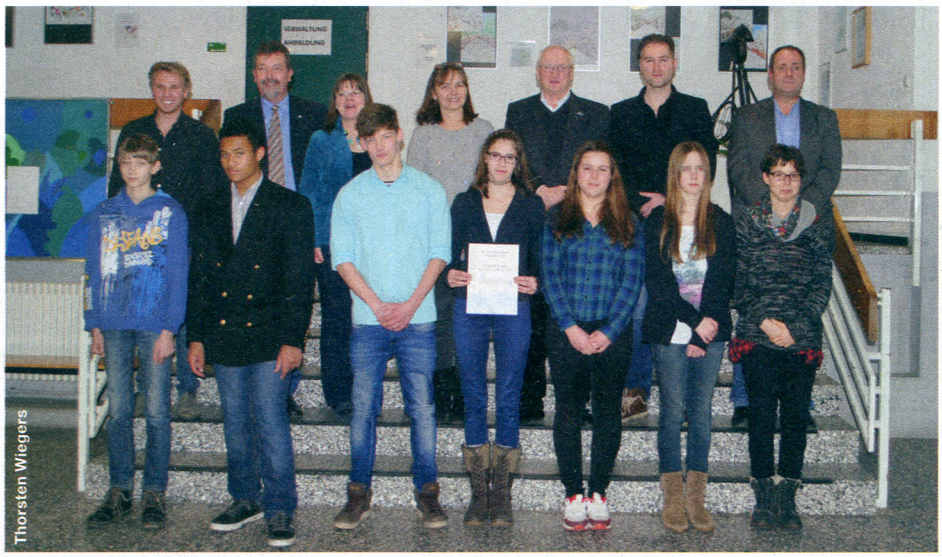
In den Folgejahren wurden an mehreren Schulen Nordrhein-Westfalens Pausenhöfe ökologisch umgestaltet, wurden Lehrgärten angelegt, Streuobstwiesen gepflegt, Reptilien geschützt und noch vieles mehr.

Aktueller Preisträger ist die Naturschutzgruppe der Ludwig-zu-Sayn-Wittgenstein-Schule in Bad Berleburg. Dort gibt es seit Beginn des Schuljahres 2015 das Unterrichtsfach Naturschutz. Auf der Grundlage von Lehrplänen der Natur- und Geisteswissenschaften findet ein vernetzter Unterricht an außerschulischen Lernorten statt. Schon innerhalb eines halben Jahres haben die Schülerinnen und Schüler alte Haldenflächen für die seltene Schlingnatter freigelegt oder ein Winterquartier für Fledermäuse geschaffen. Mit solchen ganz konkreten Maßnahmen wird ein anderer Zugang zu Naturwissenschaften geboten, der über den klassischen Unterricht hinausgeht und außerdem die sozialen Kompetenzen und das Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit stärkt.

„Ein Unterrichtsfach Naturschutz mit einer praktischen Ausrichtung und ganzheitlichem Lernen ist an sich schon bemerkenswert. Dass die Schülerinnen und Schüler freiwillig teilnehmen und ihre Ziele sowie die konkreten Arbeiten dann in Abstimmung mit fachlichen Partnern selbst festlegen, hat die Jury schließlich überzeugt", sagte Dr. Marion Mittag, Vertreterin der Familie Klingler und Mitglied der Jury. Das Konzept habe Vorbildcharakter und finde hoffentlich zahlreiche Nachahmer. Und Heinz Kowalski, stellvertretender NABU-Landesvorsitzender, betonte den nachhaltigen Gewinn für die Natur vor unserer Haustür: „Die Ziele, die sich die Schüler selbst gesteckt haben, geben Hoffnung: Sie wollen nicht allein mehr über Naturschutz und Arten erfahren, sondern sie wollen auch einen aktiven Beitrag leisten zum Erhalt von Natur und Lebensraum in der Region."

Bernd Pieper/Thorsten Wiegers

Weitere Informationen unter
https://www.nrw.nabu.de/klinglerpreis



Die stolzen Preisträger mit dem stellvertretenden NABU-Landesvorsitzenden Heinz Kowalski (oben, 3. v. r.)